

NEUER ANZEIGER

Die Zeitung für das AachThurLand und die Region Bürglen



Neuer Anzeiger
8583 Sulgen
071/ 644 91 00
www.neueranzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'754
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 3
Fläche: 49'861 mm²

Auftrag: 3012824
Themen-Nr.: 313.006

Referenz: 76883094
Ausschnitt Seite: 1/2

Die Bewohner sind bestens aufgehoben



Sie lassen sich die gute Laune auch in schwierigen Zeiten nicht vermiesen: die Aktivitäts-Gruppe des Tertianums Rosengarten beim gemeinsamen Treffen mit Irma Jud, der Leiterin Aktivierung.

Bild: art

Kradolf. Während das Wohn- und Pflegezentrum **Tertianum Rosengarten** für den Publikumsverkehr geschlossen ist, kümmert sich das Pflegeteam ebenso empathisch wie professionell um die Bewohnerinnen und Bewohner.

Christof Lampart

Der Empfang könnte nicht idyllischer sein. Wer in diesen Tagen beim **Tertianum Rosengarten** vorfährt, wird von tirillierenden Vögeln empfangen, die in einer Voliere

im Garten untergebracht sind. So etwas tut einfach gut; vor allem in diesen doch für viele so bedrückenden Tagen der Covid-19-Pandemie.

Penible Eingangskontrolle

Beim Eingang endet die Idylle jedoch abrupt. Denn hier werden alle von Mitarbeitenden empfangen, die eine Schutzmaske tragen. Schutzkleidung gehört aktuell zur Ausrüstung des Heimpersonals. Sicherheit geht vor – diesem Prinzip unterziehen sich hier alle. Eintreten-

den wird ein Fieberthermometer an die Stirn gehalten: «36,6 – Sie dürfen rein», wird einem beschieden, nachdem man sich gründlich die Hände desinfiziert hat. Bei 37 Grad wäre der Zutritt verweigert worden, auch wenn das Bundesamt für Gesundheit die Fieber-Limite deutlich höher angesetzt hat. Wer den Bewohnerinnen und Bewohnern näher als zwei Meter kommt, muss einen Mundschutz tragen. «Wir wollen unsere Gäste und uns selbst schützen; da gehen wir kein Risiko ein», erklärt Daniel Kübler,

NEUER ANZEIGER

Die Zeitung für das AachThurLand und die Region Bürglen



Neuer Anzeiger
8583 Sulgen
071/ 644 91 00
www.neueranzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'754
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 3
Fläche: 49'861 mm²

Auftrag: 3012824
Themen-Nr.: 313.006

Referenz: 76883094
Ausschnitt Seite: 2/2

der Geschäftsführer des «Rosengarten» in Kradolf sowie des Tertianums Zedernpark in Weinfelden. In Kradolf kümmern sich 23 Mitarbeitende (15 Vollzeitstellen) um 20 Gäste, in Weinfelden 57 Mitarbeitende (49 Vollzeitstellen) um 56 Gäste.

Das Gespräch wird in der ansonsten leeren Cafeteria mit gebührendem Abstand geführt. Aus dem Nebenraum dringt gedämpftes Lachen. Vier Frauen sind zusammen mit Aktivierungstherapeutin Irma Jud beschäftigt. Ein Foto darf geschossen werden, da das «Social Distancing» gewahrt bleibt. Doch, doch, man sehe schon ein, dass alle Angestellten jetzt Masken tragen müssen und die Besuche weniger als sonst wären. «Das geht ja schon wieder vorbei; wir müssen jetzt einfach geduldig sein», meint eine Dame lakonisch. Und eine andere ergänzt: «Es ist ja nur zu unserem eigenen Besten.» Für Daniel Kübler ist diese verständnisvolle Gelassenheit ein grosses Geschenk, das die Arbeit der Pflegenden sehr erleichtert.

Mitfühlendes Personal

Kübler ist in den letzten Tagen aufgefallen, dass in der relativen Kleinheit der Heime alle nicht nur räumlich, sondern auch menschlich näher zusammengerückt seien. «Wir sind ein eingeschworenes Team», so Kübler. Nicht zuletzt deshalb erachtet der Geschäftsführer es als ein Gebot der Stunde, den Mitarbeitenden zu danken. «Mit wie viel Empathie sie ihren Dienst an den älteren Mitmenschen unter schwierigen Bedingungen leisten, ist fantastisch», lobt er. Kübler erhofft sich spätestens für die Zeit nach der Covid-19-Pandemie von der politischen Exekutive eine grössere ideelle und finanzielle Wertschätzung für die Berufsgruppe Pflege. Auch dem Bund, dem Kanton und den Verbänden, aber auch dem Management der 80 Institutionen umfassenden **Tertianum** Gruppe, zollt Kübler Lob: «Sie alle leisten aktuell eine hervorragende Arbeit. Die relevanten Informationen kommen zeitnah, sind sehr praxisorientiert und für uns vor Ort eine echte Hilfe.»